

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 56 (1951-1952)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gemäß dem Wunsche all der Kinder, die sich an diesem Wettbewerb beteiligten, um kranken und bedürftigen Altersgenossen helfen zu können, wird in der Ausstellung ein kleines *Küsselein* aufgestellt sein, dessen Inhalt ohne Abzug dem *Kindersanatorium Pro Juventute* in Davos überwiesen werden soll. Möge der Wunsch unserer Kinder bei vielen Erwachsenen ein freundliches Echo finden! E.

---

### Schweizer Wanderleiterkurs 1952

Vom 6. bis 10. April 1952 veranstaltet der Schweizerische Bund für Jugendherbergen wiederum einen schweizerischen Wanderleiterkurs. Er steht offen für Lehrerinnen, Lehrer, Jugendgruppenleiter usw., kurz für alle jene Personen, welche in die Lage kommen, Ferienkolonien, Lager und Wanderungen für Jugendliche zu leiten. Diese in der heutigen Jugendbetreuung außerordentlich wertvollen Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit. Programme und Anmeldungen durch die Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Zürich 8, Seefeldstraße 8.

---

### Zum Emma-Graf-Fonds

Gabe einer Kollegin im Heim (Verzicht auf ein Honorar) . . . . .	Fr. 100.—
Beitrag einer Lehrerin in Basel (Verzicht als Delegierte auf die Spesen) . . .	Fr. 15.—
Beitrag der Sektion Schaffhausen . . . . .	Fr. 42.—
Beitrag der Sektion Biel . . . . .	Fr. 75.—
Spende der Erben einer verstorbenen Basler Kollegin (Verzicht auf das Zeilenhonorar der «Lehrerinnen-Zeitung») . . . . .	Fr. 16.70
<i>Stini Fausch</i>	

---

### MITTEILUNGEN

Beim **Schweiz. Frauensekretariat, Merkurstr. 45, Zürich 7/32**, sind immer interessante, aufschlußreiche Zusammenstellungen zu haben, so z. B. neu: «Frauenarbeit in der schweizerischen Industrie.» Viele wissen nicht, andere wollen nicht. Es lohnt sich, sie zu studieren.

**Gärtnerin: ein Beruf für moderne Mädchen.** Die Gartenbauschule Niederlenz ist kein privates Unternehmen, sondern gehört dem Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein. Niemand will also einen Nutzen daraus ziehen; der Nutzen soll einzig und allein bei dem Mädchen sein, das in dieser Schule einen heiteren, guten und interessanten Beruf lernt. Und wer möchte nicht in diesem der Sonne geöffneten Hause arbeiten, in diesem Garten, der im Sommer die köstlichsten, buntesten Sträucher in alle Häuser liefert weit und breit, wo ein Fest gefeiert wird?

Zwei Jahre dauert die Lehrzeit in der Schule selbst, während bewährte Lehrer für einen ausgezeichneten Unterricht sorgen. Alles, was zur gründlichen Ausbildung einer Gärtnerin gehört, wird hier geboten, und darüber hinaus bleibt ebenfalls die Allgemeinbildung nicht vergessen, denn auch Stunden in Spezialfächern wie Deutsch, Rechnen, Chemie usw. gehören zum Lehrplan. Nicht vergessen seien der regelmäßige Gesangsunterricht, Besinnungsstunden sowie Vorträge über Lebenskunde, welche von einer kompetenten und jeweiligen eigens dazu herberufenen Persönlichkeit gehalten werden.

Nach einer zweijährigen Ausbildung in der Schule selbst und ihren weiten Garten- und Treibhausanlagen folgt noch ein Jahr Praktikum in einer Handelsgärtnerei, was für die jungen Mädchen nun schon ein erstes Ausfliegen bedeutet, eine erste Begegnung mit den Anforderungen, welche an ihr Können gestellt werden. Erst nach diesem dritten Jahr wird ihnen nach bestandenem Examen das Diplom, der Lehrbrief, gegeben. Nun sind sie ausgebildet und dürfen ihren eigenen Weg gehen.

Der Gärtnerinnenberuf ist ein Beruf, der bei aller Strenge — und welch richtiger Beruf hätte diese nicht, sei es geistiger oder körperlicher Art — doch unbedingt zu den modernen fraulichen Berufen gezählt werden kann. Er nützt dem Körper, indem er ihn

stärkt, dem Geist, indem er ihn lehrt, zu denken, zu überlegen, zu entscheiden, der Seele, weil sie um das Entstehen der Pflanzen, um ihr Wachsen und Gedeihen besorgt sein muß und sich freuen darf über das Gelingen.

Margot Schwarz

**Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.** Wir geben unsern Mitgliedern bekannt, daß das Tessin die erste Sesselbergbahn erhalten hat, und zwar im farbenfrohen Malcantone. Eine Frühlingsschulreise nach dem Tessin auf die Bergstation Miglieglia-Monte-Lema mit der neuen Bahn wird dem Schulkind unvergeßliche Eindrücke schenken. Wir bitten unsere Mitglieder, sich folgende Angaben zu merken:

**Lugano—Malcantone—Miglieglia—Monte-Lema-Sesselbergbahn:** Für einzelreisende Lehrpersonen, während der Sommer- und Wintersaison, werktags auf Retourbilletten 50 % Ermäßigung. Den Lehrpersonen, welche zum Zwecke der Rekognoszierung einer Schulreise die Bergbahn benützen wollen, erteilt die Direktion ein Freibillett. Doppelsesselbahn modernster Konstruktion, Traktionslänge 2800 m, Höhenüberwindung 900 m, Fahrtdauer 18 Minuten, Beförderung von 250 Personen stündlich. Rasche Bahn- und Autoverbindungen von Lugano in den Malcantone, eine der schönsten und romantischsten Gegenden der Südschweiz, nach der Bergstation Miglieglia (Kulm-Restaurant). Tarif für Schulen aller Gattung, pro Person: Bergfahrt Fr. 2.30, Talfahrt Fr. 1.60, retour Fr. 3.20. Begleitende Lehrperson frei.

Anmeldungen für Schulfahrten und alle Anfragen nimmt gerne entgegen: S. A. Seggiovina del Monte-Lema. Direktion: Lugano, Palazzo la Fenice, Tel. (091) 2 26 32.

Eine Fahrt auf diese wunderschöne Aussichtszinne der Südschweiz lohnt sich, werden wir doch von einem selten weiten Panorama überrascht, das die Berner, Bündner und Walliser Alpen umschließt und die Lombardische Ebene mit der Stadt Mailand und den Apenninen.

Die neue Ausweiskarte erscheint Ende Februar/Anfang März. Die bisherige hat noch Gültigkeit bis zum 1. Mai. Neubetritte können jetzt schon an die Geschäftsstelle gemeldet werden: Frau C. Müller-Walt, Heerbrugg (Rheintal).

**Psychotherapie und Heilpädagogik.** Wo berühren sich Psychotherapie und Heilpädagogik? Wo verläuft ihre Grenzlinie?

Diese Fragen beschäftigen die genannten Gebiete. Sie stellen sich auch den Erziehern ganz allgemein dann, wenn sie lebendigen Auseinandersetzungen über Kinder- und Jugendleichenführung aufgeschlossen sind.

In der Pro-Infirmis-Zeitschrift vom 1. Februar 1952 bearbeiten Fachleute, die beide Gebiete kennen, das Problem. Sie kommen zum Schluß, daß sowohl das eine wie das andere Berechtigung hat und die Bedingungen zu erkennen sind, wann und bei wem die eine oder andere Behandlung angezeigt ist.

Die Februarnummer ist zum Preise von 80 Rappen plus Porto zu beziehen beim Sekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstraße 15, Zürich 32.

**Elternhaus und Schule!** Wer wagt es, für die Lösung der vielen Probleme, die in der Beziehung zwischen Elternhaus und Schule entstehen, die richtigen Maßstäbe zu geben? Wer dies unternimmt und dazu auch berufen ist, leistet einen wertvollen Erziehungsbeitrag. Wie mancher Konflikt entsteht im Elternhaus, wenn die Schulleistungen der Kinder zur Sprache kommen! Wie manches Mißverständnis kann das Verhältnis zwischen den Eltern und dem Lehrpersonal trüben, meistens nicht zugunsten des Kindes! Wie unsicher urteilen doch viele Eltern über die allgemeinen Schulprobleme! So ist es denn sehr verdienstvoll, wenn ein erfahrener Pädagoge, der Seminarlehrer Dr. Martin Simmen, Redaktor der «Schweizerischen Lehrer-Zeitung» es unternimmt, in diese Probleme einzudringen und sie mit viel Lebensklugheit und mit gesundem Menschenverstand darzulegen. Seine Schrift, die vom bekannten Graphiker René Gils mit feinem Einfühlungsvermögen illustriert wurde, erschien in der aktuellen Reihe «Lebendiges Wissen» im Bubenberg-Verlag, Bern. In einem sehr instruktiven Anhang desselben Heftes behandelt W. Ackermann die *Berufswahl*. Auch die Aufgaben und Möglichkeiten der Berufsberatung werden in wenigen, originell illustrierten Darstellungen gezeigt. Als Ganzes wird diese Schrift besonders in der Hand der Eltern viel Segen stiften und darf empfohlen werden.

Bubenberg-Verlag AG, Bern (Fr. 7.60), in allen Buchhandlungen.

**Ihr Pilotenexamen** hat soeben Fräulein Liane la Tour bestanden, bisher Stewardess in der holländischen Fluggesellschaft KLM. Sie ist als Linienpilot angestellt worden.

Ein Kriegsberichterstatter an der Korea-Front erzählt von mehreren Frauen, die als Führerinnen von Düsenflugzeugen tätig sind. Sie gehören nicht einer besonderen Einheit an, sondern werden in der nordkoreanischen Flugwaffe eingesetzt, gleich wie ihre männlichen Kameraden.

FS.

**Die Frau im Wirtschaftsjournalismus.** Die Zeitschrift «L'Economiste égyptien» (Alexandria) hat ihr 50-Jahr-Jubiläum gefeiert und bei dieser Gelegenheit eine Sondernummer veröffentlicht über das Wirtschaftsleben in Ägypten während dieser 50 Jahre. Die Verwaltung dieses Blattes wird von einer Frau, Frl. Marguerite Hosny, besorgt. FS.

**Lingerie.** Wir lachen heute gerne über die Zeiten, da die glänzendsten Könige und Fürsten samt ihren erlauchten Gemahlinnen und dem hochnäsigen Hofstaat geruhten, einmal im Jahr ihr Hemd zu wechseln und dafür, oder besser deshalb, eine Unmenge feinsten Parfums verspritzten und im übrigen ihre nicht ganz einwandfreie Unterwäsche mit kostbarem Damast, Brokat und schillernder Seide überdeckten. In berechtigtem Besitzerstolz denkt da die moderne Hausfrau des blütenweißen, von Lavendel und Frische duftenden Inhaltes ihres stattlichen Wäscheschranks. Um ihr beim unvermeidlichen Erneuern und Ergänzen dieses Wäschebestandes behilflich zu sein, wurde das neue Handarbeitsheft «Lingerie», das der neuesten Nummer von «Meyers Frauen- und Modeblatt» beiliegt, auf das sorgfältigste zusammengestellt.

«Lingerie» ist ein vielversprechender und vielumfassender Titel, dem das Heft allerdings gerecht wird. In Abbildungen und leichtverständlichen Arbeitsanleitungen zeigt es die verschiedensten Modelle in Damen-, Herren- und Kinderwäsche. Groß ist die Auswahl in Pyjamas und Nachthemden für die ganze Familie. Die Damen werden unter den mannigfaltigen Vorschlägen für Bettjäckchen, Morgenröcke und Hausdresses das ihnen Zusagende finden, und die Herren werden sich bestimmt in den molligen Hausjacken und Schlafrocken wohlfühlen. Damenblusen, Herren- und Knabenhemden vervollständigen das reich ausgestattete Heft.

Das Handarbeitsheft «Lingerie», das alle Abonnentinnen von «Meyers Schweizer Frauen- und Modeblatt» als Gratisbeilage erhalten, ist mit dem beigelegten großen Schnittmusterbogen zusammen auch einzeln zum Preise von Fr. 1.50 in den meisten Buchhandlungen, Kiosken und Papeterien erhältlich oder kann direkt vom Verlag G. Meyers Erben, Klausstraße 33-35, Zürich 8, bezogen werden.

**Gemeindearbeit der Frauen.** Seit 1917 sind die Frauen im Kanton Bern in verschiedene Gemeindekommissionen wählbar, seit 1932 in die Vormundschaftskommissionen. Doch sind bis jetzt nur etwa 150 Frauen gewählt worden, dazu 100 in die Schulkommissionen. Eine Diplomarbeit von V. Müller, Schule für soziale Arbeit, Zürich, 1949/50, gibt darüber aufschlußreich Auskunft. Von besonderem Wert sind auch einige Aussprüche von Gemeindevorstehern über die Mitarbeit der Frauen, z. B.: «Es gibt Geschäfte, die nur von Frauen richtig betreut werden können.» — «In gewissen Kommissionen ist die Vertretung der Frau unbedingt notwendig, insbesondere dort, wo es sich um Geschäfte handelt, bei welchen das Urteil der Frau direkt aus dem Leben, aus ihrem Erlebnis- und Erfahrungskreis herauswächst. Zudem zeigt sie in gewissen Fällen mehr Geschick, mehr Verständnis für die Schwachen und vermag den Kontakt viel eher und besser herzustellen und kann dann damit auch etwas Ersprießliches, Förderliches und Aufbauendes erreichen.» — «Sie dürfen ihre Meinung besser sagen als die Männer. Allerdings haben sie nicht die gleiche Erfahrung in Verwaltungssachen, diese wird aber mit den Jahren vermutlich kommen. Dagegen weht oft ein frischerer Zug in den Behörden, wenn Frauen dabei sind.»

Leider gibt es Behörden, nicht nur im Kanton Bern, die vor diesem «frischeren Zug» offenbar noch ziemlich Angst haben. FS.

## Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Nonnenweg 56 Basel Tel. (061) 3 32 13



Befreit von Kopfweg, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma

CONTRA-SCHMERZ  
Dr. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten